Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 23.)

Im Innern unseres Landes wurden überraschend feindliche Fallschirmsoldaten abgesetzt. Die einzelnen Gruppen dieses Verbandes haben eine Stärke von 3—7 Mann.

Im Réduit stationierte Truppen haben den Auftrag, das Gelände von diesen Truppen zu säubern. Unsere in den am meisten gefährdeten Gebieten auf Stützpunkte verteilten Truppen haben bereits den größten Teil dieses Gegners unschädlich gemacht.

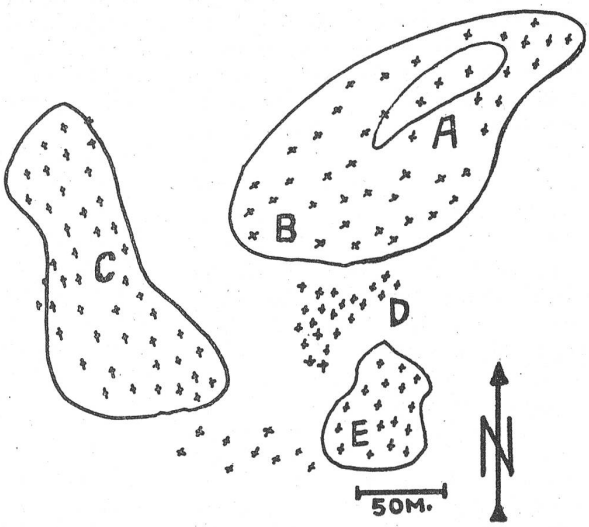
Wir befinden uns bei einer Gruppe, welche das auf der Skizze sichtbare Waldgelände von A von Osten her durchkämmt hat und ohne auf Gegner zu stoßen sich am Waldrand bei B befindet. Der Gruppenführer beobachtet mit dem Feldstecher das Gelände bei C, das er als nächstes durchsuchen will. Bevor er sich mit seiner Gruppe, bestehend aus 7 Mann, dort hinüber begibt, gibt er zwei seiner Leute den Auftrag, das kleine Wäldchen bei D und später das Gelände von E zu durchsuchen.

So machen sich Gefr. Wyß, ausgerüstet mit Maschinenpistole und Handgranaten, und Füs. Müller, mit Karabiner und Handgranaten, auf den Weg. Gefr. Wyß geht voraus, und Füs. Müller folgt ihm in einigem Abstand.

Plötzlich — Gefr. Wyß befindet sich gerade am Ausgang des kleinen Wäldchens gegen E — hört er einen Ruf hinter sich. Er wendet sich um und sieht folgendes:

Gefr. Wyß befindet sich hinter einem Stein in der Dekkung von Gebüschen. Füs. Müller ist in einen Nahkampf mit zwei Gegnern verwickelt, hinter denen weitere 3—4 Mann auftauchen und in Richtung auf B vorgehen. Er bemerkt, daß Füs. Müller schwer verwundet ist und von seinen Gegnern übermannt, entwaffnet und durchsucht wird. Gefr. Wyß selbst ist noch nicht entdeckt.

Wie handelt Gefr. Wyß?



Eingegangene Lösungen z. Aufgabe Nr. 22

Die vielen eingegangenen Lösungen haben zu verschiedenen Überlegungen geführt. Sie werden in den einzelnen Arbeitsgruppen sicher auch zu regen Diskussionen Anlaß gegeben haben.

Falsch sind alle die Lösungen, die Kpl. Elmer außer dem Schreiben von Meldungen und Krokis, wie dem Abwarten von Verstärkungen und auch Ratschlägen an den Kommandanten der nachfolgenden Truppen, wie er der Situation begegnen könnte, überhaupt nichts unternehmen lassen.

Einige Mitarbeiter rügen die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen der Vorpatr. und Kpl. Elmer und das Verhalten, das sie in diese unliebsame Situation brachte. Solche Bemerkungen haben mit den hier gestellten Aufgaben nichts zu tun. Die Kriegsgeschichte lehrt, und der Autor dieser Aufgaben weiß dies aus jahrelanger Erfahrung selbst ganz genau, daß im blutigen Ernst des Krieges und in allen Übungen und Manövern, diese heiklen Situationen, zu denen das menschliche Versagen trotz der guten Ausbildung immer wieder führt, sehr häufig sind. Die Folgen dieser Situation sind nicht so schwer, können oft auch zu einem Erfolg führen, wenn jeder Führer gleich welchen Grades lernt, diese sich eingebrockte Suppe auch selbst auszuessen, und sich vor Schreck nicht zu falschen Reaktionen oder gar zur Untätigkeit verleiten läßt. Das ist der Sinn dieser Aufgaben. Sie sollen den Unteroffizier, einen Grad der in der Zukunft noch viel mehr Bedeutung als früher erhalten wird, zur überlegten Selbständigkeit und freudiger Initiative anspornen, da diese wichtige Ausbildung immer noch zu kurz kommt.

Unter den verbleibenden Lösungen der Aufgabe 22 sind deutlich zwei Gruppen zu unterscheiden. Die erste Gruppe erkennt richtig, daß der Feind bei B die wichtigste Gefahr bildet und ohne Verzug sofort unter Feuer genommen werden muß. Gleichzeitig orientiert ein zurückgeschickter Meldeläufer den Kdt. der nachfolgenden Truppen darüber, was der plötzliche Gefechtslärm zu bedeuten hat. Die Einsender denken richtig daran, daß der Gegner bei D, der nur zwischen den Baumstämmen sichtbar, noch zu weit entfernt ist, um ihm mit Sicherheit größeren Schaden beizufügen, daß es daher besser ist, alle Feuermittel zu einem sicheren Erfolg auf den im Hinterhalt bei B liegenden Feind zu richten. Das kann das feindliche Skidet. bei D auch nicht verhindern, da Kpl. Elmer mit seinen Leuten in seiner Deckung von ev. Feuer dieses Det. nicht erreicht werden kann. Nach der Vernichtung des Gegners bei B bleibt dann immer noch Zeit, die Waffen auf den feindlichen Zug am Waldrand von D zu richten, um so bis zur Ankunft unserer Truppen sein weiteres Vorrücken zu verhindern.

Zu dieser besten Lösung entschlossen sich:

Four. Spörri J., UOV Siggenthal, Präsident;
Kpl. Zulauf Max, UOV Siggenthal;
Kpl. Bigler Robert, UOV Siggenthal;
Kpl. Roth Max, UOV Siggenthal;
Fw. Zimmerli, Jakob, UOV Siggenthal;
Adj.Zfhr. Waeffler, G., UOV Schaffhausen;
Adj.Zfhr. Bührer Oskar, UOV Schaffhausen;
Wm. Egg K., UOV Schaffhausen;
Kpl. Thalmann Johann, UOV Hinterthurgau;
Wm. Ruch Karl, UOV Herisau;
Jungschütz Sibler Georg, Dättlikon am Irchel;
Wm. Huber Fried., Uzwil;
Kpl. Mäder Volkmar, UOV Schaffhausen;
Kpl. Rohner Hans, Herisau, Füs.Kp. I/83;
Wm. Widmer Hugo, UOV Olten;
Plt. Rossier, Genève, Gren.Kp. 3;
Lt. Uhlmann Ernst, Ermatingen, Füs.Kp. III/75.

Die Lösungen der zweiten Gruppe der Mitarbeiter sind nicht falsch, da sie wenigstens etwas unternehmen wollen. Sie wollen das Feuer der Waffen von Kpl. Elmer gleichzeitig auf den Feind bei B und D verteilen. Gegenüber dieser Zersplitterung der Kräfte muß aber gesagt werden, daß die Lösung der erstgenannten Gruppe besser ist, da sie in dieser ernsten Situation einen sicheren Erfolg verspricht.

Zu dieser hier geschilderten zweiten Gruppe von Lösungen bekannten sich:

Lt. Rothenberger Andreas, Räfis-Buchs, Gren.Kp. 38;
Fw. Häberling Hans, Zürich, Füs.Kp. I/105;
Sm.Lt. Beck Martin, Brüttisellen;
Fw. Stierlin Hermann, UOV Schaffhausen;
Sdt. Müller Max, UOV Lerzburg;
Gefr. Geiger, UOV Lenzburg;
Wm. Rick Walter, UOV Siggenthal;
Wm. Umbricht, UOV Siggenthal;
Kpl. Roth Hans, UOV Siggenthal;
Wm. Amgewerd Karl, UOV Schwyz;
Wm. Deuer Walter, UOV Schaffhausen;
Jungschütz Schoellkopf Dieter, Basel.